



Nummer 1 der Weltrangliste

Pierre-Julien Deloche



Elmar Harbecke sprach mit dem derzeit besten Compounder.

Hallo Pierre Julien, oder kann ich einfach PJ sagen? Es ist einfach kürzer zu schreiben und auf Deiner Website schreibst Du selbst immer PJ oder Pierro. Gib uns doch bitte eine kurze Übersicht über Dich und Deine Karriere als Bogensportler. Die meisten unserer Leser kennen Dich, aber wohl kaum den Pierre Julien abseits des Bogenplatzes.

Natürlich, Du kannst gerne PJ schreiben. "PJ" ist mein Spitzname seit ich Bogen schieße, "Pierro" ist schon etwas älter und wird meist von meinen Freunden benutzt. Eigentlich nur hier in Frankreich. Mit dem Bogensport habe ich 2004 in Toulon, Süd-Frankreich, begonnen, wo ich bei der französischen Küstenwache stationiert war. Nachdem ich zwei Jahre

Außerhalb des Bogenplatzes arbeite ich weiterhin als Mitglied der Küstenwache auf meinem 130 Meter hohen Wachturm mitten in der See. Ich muss auf Notrufe oder Schiffe in Seenot reagieren und gegebenenfalls Hilfe koordinieren. Wenn ich Entspannung suche, hilft mir Beach-Kiting, mein Tagebuch, oder ich schreibe im Blog auf meiner Website. Ich habe ein spannendes Leben zwischen Navy und Archery, es wird nicht langweilig.



PJ, seit Belek/Antalya bist Du die Nummer Eins in der Weltrangliste. Du hast Reo Wilde von Platz 1 verdrängt. Was ist für Dich bedeutender, der Top-Platz in der Weltrangliste, oder hättest Du doch lieber den WM-Titel gewonnen?

Der Titelgewinn war wirklich drin, ich habe im Gold-Finale richtig stark begonnen. Letztlich ist Silber draus geworden, aber Platz 1 der Weltrangliste habe ich erreicht, obwohl ich kein Vollprofi bin. Es ist sehr wichtig für mich, auch um den Verlust der Goldmedaille zu verschmerzen. Alle unter den Top 20 sind exzellente Bogenschützen, und alle wissen, wie schwer es ist, die Nummer 1 zu werden. Ja, die Weltrangliste ist mir schon wichtiger, weil es letztlich das Hauptziel gewesen ist. Den Grundstock dazu habe ich mit Silber bei den Worldgames und der Goldmedaille in Breslau gelegt.

Ich habe Dein Match auf youtube verfolgt. Du machtest zeitweilig einen echt genervten Eindruck. Was ist schief gelaufen? Es war eigentlich im Vorfeld klar, dass Du der Favorit für den Titel bist – aber irgendwas muss nicht perfekt gewesen sein? In Deinem Blog schreibst Du, dass Du ein sehr emotionaler Mensch bist. Wie gehst Du mit einer solchen Situation um?

Ja, bin ich. Emotionen sind für mich

mehr oder weniger einfach so mit dem Compound trainiert habe, entschloss ich mich, mehr in den Wettkampfsport einzusteigen. Also vom Freizeitschützen zum hart trainierenden Sportler, immer mit dem Ziel national zu den Top-Schützen zu gehören. Wir haben in Frankreich einige sehr gute Compounder, wie Dominique Genet und Sebastian Brasseur, die mich sehr inspiriert haben. Umso mehr hat es mich gefreut, dass ich 2007 in ihrem Team meine erste Indoor Weltmeisterschaft in Izmir, Türkei, bestreiten durfte. Ich fühlte mich wirklich geehrt. Seitdem lebe ich für den Bogensport auf Weltniveau.